22 Backnang.

Hiemit erlaube ich mir anzuzeigen, daß mein Lager in

Erdöllampen

wieder bestens assortirt ist. Indem ich dieselben bei bedeutend ermäßigten Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehle, bemerke ich, daß für deren Güte garantirt wird, und da sich solche das vergangene Jahr von selbst empfohlen, so glaube ich keiner Marktschreierei zu bedürfen, indem auch dieses Jahr wieder das Neueste in dieser Beziehung bei mir zu haben ist.

Besondere Erwähnung verdienen meine Lampen **ohne Cylinder,** welche nicht rauchen, und sich für Werkstätten sehr gut eignen.

Alte Lampen werden schnell und billig abgeändert, und auf Verlangen wie neu lackirt.

Flaschner Volz.

Auch empfehle ich für Kamine, die bei ungünstigem Wind nicht ziehen, **Kaminaufsätze** mit Jalousien, wovon ein Modell eingesehen werden kann. Flaschner **Volz.**

Unterweissach.

150 Stück aufgebogene **birkene Reife** zu Bütten und Fässern hat zu verkaufen

Adam Sanzenbacher.

22 Spiegelberg.

48 Simri Haller **Säe-Roggen,** sehr schön und rein, verkauft Müller Wolf.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben den Minister des K. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Frhrn. v. Hügel, den Minister des Innern Frhrn. v. Linden, und den Chef des Finanzdepartements Staatsrath v. Sigel, letzteren auf sein Ansuchen, von der Verwaltung der betreffenden Departements gnädigst zu entbinden, übrigens Sich vorzubehalten geruht, die anderweitige Verwendung dieser Diener im K. Staatsdienste, sobald als die Umstände es zulassen, einzuleiten. Sodann haben Seine Königliche Majestät zum Minister des K. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten den Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten Frhrn. v. Varnbüler, zum Minister des Innern den Staatsrath v. Geßler zu ernennen, die Verwaltung des Finanzdepartements aber zunächst in provisorischer Weise dem Direktor v. Renner unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Staatsrath zu übertragen geruht. Auch ist der seitherige Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens, Staatsrath v. Golther, zum Kultminister ernannt worden.

Stuttgart, 20. Sept. Dem Vernehmen nach soll der Landtag zum Zweck der Entscheidung in Sachen des Zollvereins auf 1. Okt. einberufen werden.

Stuttgart, 20. Sept. Der „Schw. B." schreibt: Es ist kein Geheimniß mehr, daß Württemberg noch vor Ablauf des Monats, ja noch vor Ablauf der Woche seinen Beitritt zum neuen Zollverein erklärt haben wird; ist es mit Bayern nicht möglich, so thur's Württemberg allein. Finanzrath Riecke ist mit dieser Mission betraut.

Stuttgart, 24. Sept. Mit dem Heutigen ist bei der Infanterie die Herbstbeurlaubung eingetreten. — Mit dem gleichen Tage gieng die Landestrauer um den unvergeßlichen König Wilhelm zu Ende. Zur Erinnerung an sein so lange mit Liebe gefeiertes Geburtsfest wird die Vertheilung der Einstandsprämien an die Unteroffiziere an diesem Tage stattfinden.

Stuttgart. Heuer werden die Besucher des Volksfestes kaum genug zu schauen vermögen! In Cannstatt ist die Industrie-Ausstellung, welche von den dortigen Gewerbetreibenden im Kursaal veranstaltet wird; auf dem „Wasen" wird es mit Sehenswürdigkeiten toller zugehen als je. In Stuttgart ist die Gartenausstellung in der Markthalle; dazu trifft noch die rheinische Kunstausstellung in der Kunstschule ein; und Circus Renz wird seine Vorstellung geben. Wer vollends noch die großen Rennen in den Tagen nach dem Volksfeste mit ansehen, ferner einige Vorstellungen im Hoftheater besuchen will, der wird sich schon entschließen müssen, dem Volksfeste ein paar Tage zu widmen; allein dießmal ist's auch der Mühe werth; denn es verbindet sich mit der Schaulust das Interesse. Wir wissen bereits auf's Bestimmteste, daß König und Königin das Volksfest von Friedrichshafen aus besuchen werden; allein wenn die Witterung günstig ist, so ist mit voller Sicherheit anzunehmen, daß auch der Kaiser und die Kaiserin von Rußland auf dem Wasen erscheinen und wenigstens der Preisvertheilung anwohnen werden. Wir haben alle Aussicht, daß wir ein Volksfest feiern werden, das an Interesse dem von 1857 gleich kommt, an Ausdehnung jenes aber weit übertrifft.

Cannstatt, 23. Sept. Die Arbeiten für die Gewerbe-Ausstellung im Kursaal sind nun bereits zum großen Theil vollendet, und die Aussteller beeifern sich, möglichst Vollkommenes zu liefern. Wir müssen gestehen, daß für eine Stadt wie Cannstatt, mit kaum 8000 Einwohnern, wir eine derartige Gewerbthätigkeit und Vielseitigkeit in der Produktion nicht erwartet hätten. So eben wird eine Dampfmaschine aufgestellt, um durch Transmission andere Maschinen, darunter auch eine Nähmaschine, in Thätigkeit zu sezen. Im Saale wird ein Springbrunnen mit seinem ätherischem Wasser seine Wohlgerüche verbreiten. An Verbrauchsartikeln wie an Luxusgegenständen jeglicher Art, reichen Möbel-Garnituren und Aussteuer-Artikeln, fehlt es nicht, und diese sind vielfältig ausgestellt. Und so glauben wir, daß die Besucher der ersten Lokal-Gewerbe-Ausstellung diese nicht unbefriedigt verlassen werden.

Am 20. d. Mts. fand auf dem Neckar die lezte Thalfahrt statt. Von da an wird die Neckardampfschifffahrt eingestellt.

Turin, 22. Sept., Morgens. Gestern Abend brach auf dem Schloßplaz ein Aufstand aus. Man rief: Es lebe Turin die Hauptstadt! Eine Ansammlung von Aufwieglern versuchte die Reihen des Militärs zu durchbrechen und das Schloß und die Ministerien zu überfallen. Die Truppen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Es gab mehrere Todte und Verwundete.

Lebensmittel-Preise am 23. September 1864.

8 Pfd. Kernenbrod 28 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 25 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{4}$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 kr.
1 Pfd. nicht abgez. „ 10 bis 13 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 bis 10 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Ochsenfleisch 13 kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 115 Mittwoch den 28. September 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Winnenden.

22 **Viehmarkt-Anzeige.**

Durch hohe Entschließung der K. Kreis-Regierung vom 10. Dezember v. Js. hat die hiesige Stadtgemeinde die Erlaubniß erhalten, 12 Zl.

am Mittwoch den 5. Oktober d. Js.

einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Indem man das marktverkehrende Publikum freundlichst zum Besuch des hiesigen Marktes, der zu den bedeutendsten des Landes gehört, einladet, bemerkt man zugleich, daß der wöchentliche Schwein-, Frucht-, Holz- (Schnittwaaren-) und Victualien-Markt am gleichen Tage abgehalten wird.

Gemeinderath:

Den 20. September 1864. Vorstand **Jent.**

Oberbrüden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Elser's Wittwe in Trailhöfle will ihre Liegenschaft daselbst, bestehend in

11,6 Rth.		ein 2stockiges Wohnhaus und Scheuer mit Stallung unter einem Dach,
17,7	Rth.	Hofraum,
3,6	„	Gemüsegarten,
$^3/_8$ Mrg. 45,7	„	Gras- und Baumgarten,
21,1	Rth.	Land,
$4^1/_8$ Mrg. 29,7	„	Aecker,
$1^1/_8$ „ 38,6	„	Wiesen,
$2^1/_8$ „ 18,4	„	gemischter Wald,
$^1/_8$ „ 3,8	„	Waide.
Zus. $9^3/_8$ Mrg. 46,2	Rth.	

am Samstag den 1. Oktober d. Js.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause im ersten und lezten Aufstreich verkaufen; wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am Kaufschilling $^1/_3$ baar, der Rest aber in mehreren Jahreszielern zu bezahlen ist.

Den 23. September 1864.

A. A.:

Schultheiß Müller.

33 Backnang.

Traubenzucker zu billigstem Preis bei

Isenflamm.

22 Sulzbach.

Schönen hällischen **Saatroggen** hat zu verkaufen Ludwig Ikinger, Bäcker.

33 Backnang.

Empfehlung.

Bei herannahendem Spätjahr habe ich mich mit den zweckmäßigsten Sorten **Oefen** aufs beste sortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme. Isenflamm.

Burgstall.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiemit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die vormals Baumann'sche Wirthschaft dahier käuflich erworben habe und empfehle solche zu fleißigem Besuche unter Versicherung guter und reeller Bedienung.

David Brixner,
Mezger und Speisewirth.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre, und könnte derselbe sogleich eintreten.

Bäcker Föll.

Theater in Oppenweiler.

Freitag den 30. September.

Das Versprechen hinterm Herd

oder:

Der Berliner auf der Hochalpe.

Volksliederspiel in 2 Akten aus dem Alpenleben von Baumann.

Vorher:

Baron Wickelwackel.

Posse in 1 Akt von Kotzebue.

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am ersten Oktober stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. Oktober und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist. Hierzu empfiehlt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Originallose à fl. 12.45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Sept. Als „im Testament des höchstseligen Königs Wilhelm Majestät ausgesezte Legate" erhielten auch die Anstalten in Lichtenstern 500 fl.; das Blindenasyl in Gmünd 500 fl.; die Erziehungsanstalt in Tuttlingen 500 fl.

Stuttgart, 26. Sept. JJ. MM. der König und die Königin treffen heute Nachmittag um 2 Uhr 25 Min. in Begleitung der Kaiserin von Rußland mittelst Extrazugs auf dem Bahnhof in Cannstatt ein, von wo sie sich nach der Königlichen Villa bei Berg begeben. Nach eingenommenem Diner wird die Kaiserin um 5 Uhr von Feuerbach aus ihre Reise nach Darmstadt gleichfalls mit Extrazug fortsezen. — Sicherem Vernehmen nach soll noch eine weitere Aenderung im Ministerium vorgenommen werden, indem die Verkehrsanstalten von dem Finanzdepartement abgetrennt und dem Departement des Aeußern zugetheilt werden sollen, so daß Frhr. v. Varnbüler in Zukunft neben den Angelegenheiten des Königlichen Hauses und des Auswärtigen auch die der Eisenbahnen, der Post, des Telegraphen und der Dampfschifffahrt unter sich vereinigen würde. Hr. v. Varnbüler soll nämlich für die Verkehrsanstalten eine große Vorliebe besizen, und hofft man von ihm thunlichst rasche Befriedigung der Eisenbahnwünsche. Der „Beobachter" erwartet vom neuen Ministerium vorerst noch keinen Systemwechsel. Doch, glaubt er, werde nicht Alles beim Alten bleiben. Dafür bürge der gedankenreiche Kopf des Frhrn. v. Varnbüler, dafür bürge der praktische Schick und die unerschöpfliche Arbeitskraft Herrn Geßler's, dafür bürge die Emsigkeit und Anstelligkeit Herrn Renner's. Es ist als sicher anzunehmen, daß auch im Justiz- und im Kriegsministerium ein Wechsel eintreten wird. Man spricht von Hrn. v. Leutrum als Justizminister und von Hrn. v. Rüpplin (seiner Zeit Märzminister) als Kriegsminister. Frhr. v. Linden und Frhr. v. Hügel sollen je einen Gesandtschaftsposten erhalten, Hr. v. Sigel tauscht mit seinem Amtsnachfolger und übernimmt die von Hrn. v. Renner bisher innegehabte Forstdirektion.

Stuttgart. Wie im Jahre 1861 zum 80jährigen Geburtsfeste des höchstseligen Königs Wilhelm, so sollen auch dieses Jahr, wo König Karl zum ersten Male auf dem Volksfeste als Regent das Landes erscheint, Vertreter sämmtlicher landwirthschaftlicher Vereine des Landes Einladungen zur Theilnahme am Volksfest erhalten haben.

Tagesordnung für die Sizungen des Schwurgerichtshofs Ludwigsburg im dritten Vierteljahr 1864. Den 30. Sept. Anklagesache gegen den Gemeinderathsdiener Chr. Wetzel und dessen Tochter Christine Wetzel von Güglingen wegen Blutschande; den 1. Oktober gegen den Zimmermann J. Schondelmayer von Unterriexingen wegen Todtschlags; den 3. Okt. gegen den Steinbrecher M. Spengler von Geislingen wegen Raubs.

Tübingen, 18. Sept. Der weitaus größte Theil der Hopfenernte ist nunmehr eingeheimst und dieselbe qualitativ ganz günstig ausgefallen, wenn auch in Betreff des Quantums mancher Ausfall beklagt wird; indeß hoffen die Producenten dafür auf höhere Preise und dadurch wenigstens einigermaßen auf Ausgleichung ihrer Interessen. Die zahlreichen Zimmer für Studirende sind größtentheils gegenwärtig Anstalten zum Trocknen der Hopfen und selbst die Räume der Staatsanstalten sind zu diesem Zweck verpachtet.

Besigheim, 23. Sept. Heute Morgen wurde in der Nähe der Stadt ein wuthverdächtiger Hund angetroffen und mehrmals nach demselben geschossen, ohne daß er jedoch getroffen worden wäre.

* Es ist die Einrichtung getroffen, daß die mit der Eisenbahn in Heidenheim ankommenden nach Plätzen außerhalb Heidenheim und der Bahnlinie bestimmten Güter, welche nicht einem im Frachtbriefe besonders benannten Spediteur oder sonstigen Einwohner von Heidenheim zugewiesen sind, durch den Güterbeförderer der Eisenbahn in die städtische Güterbestätterei verbracht werden, von wo aus sodann die Weiterbeförderung dieser Güter nach ihrem Bestimmungsort durch den städtischen Güterbeförderer besorgt wird.

Frankfurt, 25. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute Morgen vor 8 Uhr mit der Main-Neckar-Bahn von Jugenheim hier eingetroffen. Der Zug lief in den Main-Weser-Bahnhof ein und der Kaiser begab sich zu Fuß in die nahe „Westendhalle", um daselbst ein bereit gehaltenes Frühstück einzunehmen. Kurz nach 8 Uhr erfolgte die Abreise nach Wiesbaden und Schwalbach auf der Taunus-Bahn. Heute Mittag gegen 2 Uhr kehrt der Kaiser von Schwalbach wieder zurück und sezt unmittelbar darauf seine Reise mit einem Extrazug der Main-Weser-Bahn nach Berlin fort.

Schwalbach, 20. Sept. Kaiser Alexander wird morgen zum Besuch der Kaiserin von Frankreich auf einige Stunden hier eintreffen, begleitet von dem Generaladjutanten Grafen Adlerberg.

Schwalbach, 24. Sept. Ueber den Besuch des Kaisers von Rußland bei der Kaiserin Eugenie berichtet der hier erscheinende „Aar-Bote" wie folgt: „So unerwartet und überraschend, wie der neuliche Besuch des

des Königs von Preußen, war auch der des Kaisers Alexander. Man sagt, die Kaiserin Eugenie selbst habe erst am Mittwoch früh die Nachricht von dem nahe bevorstehenden Besuch des russischen Czaren erhalten — und um 10½ Uhr am Mittwoch Vormittag war der Kaiser bereits hier angekommen. Sichtbar heiter gestimmt, stieg er im „Alleesaal", seiner früheren Wohnung, ab, wo ihn die im Kaisergarten aufgestellte Kurmusik mit dem Vortrag der russischen Nationalhymne begrüßte. Nach einer kurzen Viertelstunde bestieg er mit dem Grafen Adlerberg den Wagen, um zur Kaiserin zu fahren. Beide Herren waren in Civil und trugen das breite Band mit dem Großkreuz der Ehrenlegion. Die Kaiserin mit ihrem Hofstaate empfing den hohen Gast in dem Vestibul ihres Hotels. Es war ein bedeutungsvoller Moment, zu sehen, wie der stolze, majestätische Kaiser des Nordens, zum ersten Male im Leben, der schönen, graziösen Kaiserin des Westens gegenüber trat, sich tief vor ihr verneigte und die ihm zum Willkomm gebotene Hand ehrerbietigst küßte. Diese Begrüßung war, so schien es, eine ernstliche und feierliche, während das neuliche Zusammentreffen der Kaiserin und des Königs von Preußen dem herzlichen Wiedersehen alter Freunde glich. Nachdem die Personen des Hofstaates dem Kaiser vorgestellt waren, bot dieser Ihrer Majestät den Arm und geleitete sie in das Empfangszimmer. Nach einem Aufenthalt von dreiviertel Stunden, um 11½ Uhr verließ Kaiser Alexander die Wohnung der französischen Monarchin, die ihren Gast bis zur Treppe des ersten Stocks geleitet hatte und vom Balkonfenster aus der Abfahrt desselben nachsah. Kaum war der Wagen des Kaisers abgefahren, da fuhr der Erzherzog Stephan, von dem Wagen des FML. Anders begleitet, an der Villa Herder vor und stattete der Kaiserin einen halbstündigen Besuch ab, worauf er wieder nach Schloß Schaumburg zurückreiste. Der Kaiser nahm mit Gefolge im Hotel „Alleesaal" ein Frühstück und fuhr um 12½ Uhr über Wiesbaden nach Frankfurt ab."

Aus der Pfalz, 23. Sept. Die Tabakserne ist bei uns in vollem Gange und in mehreren Gegenden bereits beendigt. Das Ergebniß stellt sich im Allgemeinen weit günstiger heraus, als noch zu Anfang dieses Monats erwartet wurde. Die warmen Regen in der ersten Hälfte des September haben die Pflanze außerordentlich gefördert. Der dießjährige Tabak steht in Bezug auf Qualität dem vorjährigen beliebten Gewächs im Allgemeinen nicht nach, übertrifft ihn vielmehr noch an Geschmeidigkeit und größerer Fettigkeit, zwei Eigenschaften, die den Werth des Pfälzer Tabaks hauptsächlich bestimmen. Dieß ist wohl der Grund, daß für die schnell trocknenden sog. Sandblätter 14 fl. per Centner erzielt werden, während im vorigen Herbst nur 10 bis 12 fl. dafür bezahlt wurden. In Bezug auf Quantität steht der dießjährige Ertrag etwas zurück; im lezten Jahre brachte der badische Morgen gutes Feld durchschnittlich 16 bis 18 Centner, dieses Jahr 15 bis 16 Centner, was bei den gegenwärtigen Mittelpreisen immerhin einen Bruttowerth von 180—200 fl. repräsentirt.

Berlin, 19. Sept. Die Konferenzbevollmächtigten in Wien haben sich bis jezt noch über Nichts verständigt. Die Verlängerung des Waffenstillstandes auf drei bis vier Monate, wie Oestreich und Preußen beantragt haben, stieß auf denselben Widerstand, den die Dänen in der Finanz- und Territorialfrage an den Tag legen.

Aarhuus, 24. Sept. Laut Gouvernementsbefehl geht die preußische Okkupationsarmee, etwa 30,000 Mann stark, in Winterquartiere in den östlichen Städten Jütlands zwischen Friedrichshafen und Horsens. Zugleich wird die Verpflegung erhöht.

Bern, 23. Sept. Seit drei Tagen wird im Nationalrath über den französischen Handels- und Niederlassungsvertrag debattirt und bis jezt ebenso warm dagegen als dafür.

Bern, 24. Sept. Der Nationalrath verwarf die Verschiebung des Handelsvertrages mit 85 gegen 29 Stimmen und genehmigte denselben mit 96 gegen 20 Stimmen.

Paris, 12. Sept. Daß die Worte: „Jeder französische Soldat trägt den Marschallsstab in seiner Patrontasche" noch nicht so vollständig eine leere Phrase sind, hat sich wieder einmal an Marschall Bazaine bewährt. Er war der Sohn armer Eltern und ließ sich 1831 im 37. Linienregiment anwerben; nach kaum vier Monaten wurde er Korporal, Anfang 1832 Fourier und Sergeant. Im August 1832 gieng er zur Fremdenlegion über, wurde im November Feldwebel und ein Jahr darauf, im Nov. 1833, Unterlieutenant. Heute bekleidet er den höchsten militärischen Rang in der franz. Armee: Marschall Bazaine ist im eigentlichen Sinn des Worts der Sohn seiner Werke. Er ist noch nicht 54 Jahre alt und zählt im Ganzen 33 Jahre aktiven Dienst und 28 Feldzüge in Algerien, Spanien (als Fremdenlegionär), der Krimm, Italien und Mexiko. In den vielen Feldzügen, in denen er nie seine Person schonte, erhielt er nur Eine leichte Schußwunde.

Paris, 19. Sept. Die italienische Angelegenheiten sind seit einiger Zeit der Gegenstand von Unterhandlungen zwischen Paris und Turin gewesen. Die Bedingungen sind folgende: Frankreich wird dem Papst mittheilen, daß längstens binnen zwei Jahren die französische Armee die päpstlichen Staaten völlig geräumt haben wird. Die Regierung des Papstes wird von nun an Anstrengungen machen zur Bildung einer Armee. In dem Maße, als diese Organisation fortschreitet, und sobald eine Armee hergestellt ist, welche dem jezigen Okkupationsheer an Zahl gleichkommt, werden die französischen Soldaten abziehen. Um der päpstlichen Regierung die Bildung dieser Streitkräfte zu erleichtern, gewährt ihr Frankreich das Recht, französische Freiwillige anzuwerben, wie sich selbstverständlich die anderen kathol. Nationen beeilen werden, diesem Beispiel zu folgen. Keine andere fremde Macht darf Garnison in Rom halten. Der König von Italien verpflichtet sich, die päpstlichen Staaten nicht anzufallen und zu verhindern, daß bewaffnete Banden in dieselben eindringen.

Turin, 23. Sept., Mittags. Gestern Abend erneuerten sich die Unruhen. Haufen zogen mit aufrührerischem Geschrei durch die Stadt, man schoß und warf Steine gegen das Polizeigebäude. Die auf dem Plaz des heil. Karl aufgestellten Truppen gaben Feuer. Es gab etwa 20 Todte und Verwundete. Unter den Truppen sind viele Verwundete, darunter ein Oberstlieutenant. Heute Morgen ist es ruhig. Eine Proklamation des Bürgermeisters ermahnt zur Ruhe. Man hofft, daß sich die Auftritte nicht wiederholen.

Turin, 23. Sept., Abends. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Der König hat General Lamarmora beauftragt ein neues Kabinet zu bilden. Der Vertrag mit Frankreich ist in ganz Italien mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden.

Turin, 24. Sept. Abends. Es herrscht Ruhe. Der König hat das Ministerium förmlich aufgefordert sich zurückzuziehen, weil es versäumt hat, Maßregeln der Vorsicht am Donnerstag zu treffen. — Man hat Grund zu glauben, daß die französische Konvention aufrecht erhalten wird. — Es geht das Gerücht, das Parlament solle in einer andern Stadt eröffnet werden.

Aus Polen den 15. Sept. Auf Anordnung des Generals Murawiew wird in Wilna ein Nonnenkloster russischer Konfession errichtet. Die Moskauer Zeitung schreibt darüber: „Schon seit langer Zeit sind russisch-orthodoxe Klöster in den westlichen Provinzen, Kiew ausgenommen, eine Seltenheit geworden. Das löbliche Vorhaben Murawiews, welches auch vom griechischen Metropoliten Lithauens gefördert wird, dürfte binnen Kurzem die schönsten Früchte bringen. So Gott will, wird das in Wilna gegebene Beispiel auch in den anderen Provinzen des ehemaligen Polen Nachahmung finden."

König Georg von Griechenland macht eine russische Heirath; er ist mit der Großfürstin Maria Alexandra verlobt worden. Von der schönen Schwester des Königs will sich der russische Thronfolger den Dank holen.

* Der K. Auswanderungskommissär in London hat in einem Rundschreiben folgenden Rath für die Auswanderer nach Amerika ertheilt, welcher ebenso wohl auch für unsere deutschen Landsleute gelten kann: „Bei der Ankunft in New-York wird der Auswanderer sammt seinem Gepäck in Castle Garden ausgeschifft. Daselbst erhält er, nebst jeder Bequemlichkeit, unentgeldliche Auskunft und Belehrung über die beste Art und Weise, das Ziel seiner Bestimmung zu erreichen. Diese Einrichtung steht unter der Aufsicht der Auswanderungskommission für den Staat New-York und bietet jede Erleichterung zur Erlangung von „Inland Passage Tickets" für Eisenbahnen oder Dampfschiffe nach allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Der Auswanderer sei vorsichtig beim Ankauf von „Inland Passage Tickets" diesseits des Oceans sowohl als an Bord des Auswanderungsschiffes, denn derartige „Tickets" sind bei Ankunft in den Ver. Staaten meist unbrauchbar. Am billigsten und ohne Risiko bekommt man sie immer in Castle Garden zu New-York. Traue keinem Fremden, welcher dir seine Hülfe anbietet, und wenn er dir noch so freundschaftlich entgegen kommt, sei versichert, daß er dich entweder zur Einreihung in die Armee verleiten oder dich um dein Geld betrügen will. Nehme keine Einladungen zum Trinken an und sei besonders vorsichtig, betrunken zu werden, oder auf irgend eine Weise die Kontrole über dich oder deine Handlungen zu verlieren. Ebenso sei vorsichtig bei irgend einem Engagement für irgend eine Arbeit. Bedenke, daß ein Dollar, welcher zwar den Nennwerth von 2 fl. 30 kr. hat, unter den jezigen Verhältnissen in Amerika kaum noch ein Drittheil davon werth ist und deine Lebensbedürfnisse um den dreifachen Betrag von dir erkauft werden müssen, als dieß früher der Fall gewesen." Hiezu ist für den Deutschen noch beizufügen, daß die Deutsche Gesellschaft gegenüber von Castle Garden Battery Place 5, ihr Bureau hat, wo derselbe jede Auskunft über seinen weiteren Zweck ebenfalls unentgeldlich erlangt, und es sollte kein deutscher Auswanderer versäumen, den Rath dieses Bureaus, welches von den angesehensten Deutschen in New-York errichtet wurde, einzuholen und zu befolgen, nur dann hat er die Sicherheit, daß er den Gefahren, denen er durch den gegenwärtigen Zustand in Amerika ausgesezt ist, entgeht.

Eine schreckliche Gerichtsscene. Eine scheußliche Scene hat sich, schreibt man aus London, vor einigen Tagen in Seffield zugetragen, wo zwei Mörder zugleich gehenkt wurden. Da sich der eine Armesünder kurz nach Verübung seines Verbrechens den Hals durchschnitten hatte und bis zur Hinrichtung noch nicht ganz geheilt worden war, klebte man ein Pflaster auf die Wunde, und man schritt zur Exekution, obgleich der Verbrecher einige Tage vorher bemerkt hatte, er fürchte, er werde einen sehr schweren Tod haben, da er durch die Wunde zu athmen vermöge. Als die beiden Verurtheilten durch die Oeffnung herabfielen, hatte der Fall bei dem Verwundeten nicht die Kraft, dessen Nacken zu brechen, und so hieng er, während sein Gefährte durch heftigen Todeskampf die Aufmerksamkeit des Henkers auf sich zog, ohne alle Bewegung und anscheinend leblos, bis man zum allgemeinen Entsezen entdeckte, daß die Wunde aufgerissen war und fortwährendes Athmen gestattete. Erst nach zwanzig Minuten wurde es möglich, die Hinrichtung des Henkenden so zur Ausführung zu bringen, daß er wirklich zu athmen aufhörte und seinen Geist aufgab. Während man sich alle Mühe gab, dieser gräßlichen Scene ein Ende zu machen, hörte man deutlich die Bewegungen der ein- und ausgeathmeten Luft! Glücklicherweise verbarg ein Vorhang dieses Schauspiel den 80,000 Zuschauern, welche von nah und fern herbeigeeilt waren. Der Vorfall liefert einen neuen Beweis dafür, daß die Todesstrafe durch den Strang sich weniger zuverlässig schnell vollzieht als durch das Eisen.

(Amerika.) Man liest im „Cour. de Etats Unis": Kürzlich entlud sich über jener Gegend, welche gegenwärtig die unionistische Armee des Generals Shermann in Georgien besezt hält, ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug fünf Mal in das unionistische Lager ein. Das 18 Missouriregiment hatte seine Stellung auf einem Hügel, der die Ebene von Atlanta beherrscht. Während des heftigsten Gewitters fuhr eine ungeheure Feuersäule auf diesen Hügel nieder, zerstreute das Lager, warf sämmtliche Mannschaft des Regiments zu Boden und tödtete fast alle Pferde. Von der Mannschaft blieben 18 todt, die übrigen sind alle mehr oder minder verlezt. Bei zwei Gewehrpyramiden entluden sich die Läufe und Geschosse und trafen drei Soldaten in dem anstoßenden Lager. In gleicher Weise, wenn auch in etwas geringerem Grade, haben sämmtliche Regimenter des 16. Korps gelitten. Mehrere Gepäckwagen wurden in Stücke zerrissen und Pferde und Kutscher getödtet.

In Bozen in Tyrol ist der geistliche Curant Hofer wegen Schändung, widernatürlicher Unzucht und Verführung zu derselben vom Gericht zu 9 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden. Seit 12 Jahren trieb er sein Unwesen und benuzte selbst den Beichtstuhl zur Befriedigung seiner Lüste.

Aus Lindau berichtet die Bodenseezeitung: Der aus der Tiefe mit so vieler Mühe heraufgeholte, mit so vielen Kosten wieder hergestellte, jüngst erst wieder in Betrieb gesezte, in Rorschach umgetaufte Ludwig war nahe daran, wieder zu versinken. Das ganz seetüchtige Schiff hatte eine Ladung Waizen an Bord, Die, wie es scheint, noch nicht eben so seetüchtige Mannschaft des Schiffes speicherte die Ladung, anstatt im Magazin des Schiffes, auf dem Verdeck auf, und zwar waren die Säcke aufgestellt, also das ganze Gewicht in der Höhe. Beim Hinausschwenken aus dem Hafen von Lindau fielen die Säcke auf eine Seite, und durch dieses schwere Gewicht wurde auch das Schiff so umgelegt, daß sich unbedingt die Kajüte durch die offenen Lucken schnell mit Wasser hätte füllen müssen, wenn nicht glücklicherweise die Pfähle, die an der Hafenmauer zum Befestigen der Schiffe dienen, das Umliegen verhindert hätten.

Wunnenden. Naturalienpreise vom 22. September 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Dinkel . . .	3	57	3	50	3	45
„ Haber	4	4	3	50	3	41
1 Simri Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	4	1	—	—	54
„ Kernen C. .	—	—	5	12	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	24	1	20	1	16
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	36	1	32	1	28
„ Welschkorn .	1	32	1	28	1	24
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 24. September 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	6	4	5	41	5	12
„ Roggen . .	4	3	3	51	3	36
„ Gemischt . .	4	—	4	—	4	—
„ Haber . .	3	45	3	36	3	30
„ Gerste . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Gold-Cours.

Frankfurt, den 26. September 1864.

Pistolen	9 fl. 41—42	kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 55½—56½	kr.
Rand-Dukaten	5 fl. 32½—33½	kr.
20 Frankenstücke	9 fl. 23—24	kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 116 Freitag den 30. September 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Kümmerle, ledig, von Neufürstenhütte, Montag den 24. Oktober Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung.

Den 17. September 1864.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

---

12 Backnang.

Abstreichs-Akkord.

Die unterzeichnete Stelle bedarf **40 Stück** gesunder tannener **Bauhölzer,** welche auf 42 Schuh Länge eine Stärke von 7 auf 9 Zoll haben müßen.

Die Lieferung dieser Hölzer wird am Donnerstag den 6. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr im Abstreich vergeben, wozu man die Akkordslustigen auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 28. Septbr. 1864.

Stadtpflege.

---

22 Murrhardt.

Fichten- und Forchen-Pflanzen-Verkauf.

Aus den hiesigen Waldpflanzschulen wird kommendes Spät- und Frühjahr ein großes Quantum 3jährige schöne Fichten- und Forchen-Pflanzen zum Verkauf ausgeboten.

Liebhaber werden eingeladen und wollen sich beim hiesigen Waldmeisteramt rechtzeitig melden.

Den 19. September 1864.

Stadtpflege.

---

12 Schönbronn.
Gemeindebezirk Graab.

Schafwaide-Verleihung.

Am Freitag den 28. Oktober Nachmittags 1 Uhr wird in der Wohnung des Unterzeichneten die hiesige Winterschafwaide von Martini 1864 bis Ambrosi 1865 an den Meistbietenden öffentlich verliehen; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. September 1864.

Anwalt Kühnle.

Backnang.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines sel. verstorbenen Mannes mit meinem Sohne ferner fortführe.

Neben allen in unser Fach einschlagenden Artikeln werden bei mir besonders auch neue Spinnräder gefertigt sowie alte reparirt.

Indem ich solide und gute Waare nebst billiger Bedienung zusichere, empfehle ich mich des besten Wohlwollens.

Rosine Bahls, Drechsers Wittwe.

---

12 Lautern bei Sulzbach.

Schafscheuer-Verkauf.

Eine 45′ lange und 36′ breite Schafscheuer, deren eine Seite aus einer guten steinernen Mauer besteht, während die andern drei Seiten aus durchaus gesundem Eichenholz aufgeführt sind, ist dem Verkauf ausgesezt.

Lusttragende können zu jeder Zeit einen Kauf abschließen mit Jakob Frech.

---

22 Lippoldsweiler.

Arsenikfreie Weinschnitten

mit Gewürz zur Verbesserung des Weins empfiehlt und macht namentlich die Herren Wirthe darauf aufmerksam C. Schaufler Sohn.